

**Lochkamera, Musik**

für die Herstellung einer Lochkamera: Schuhkarton, Pappe, Bild, doppelseitiges Klebeband, Transparent- oder Butterbrotpapier

Passen Sie das Bild auf die Größe der kleineren Innenseiten des Schuhkartons an und kleben Sie es auf ein gleich großes Stück Pappe. Die entstandene Bildkarte befestigen Sie mit doppelseitigem Klebeband auf einer der kleineren Innenseiten, der „Leinwand“. In die dem Bild gegenüber liegende Innenseite des Kartons stechen Sie zentral ein Loch mit etwa 2–3 mm Durchmesser. Aus der Oberseite des Kartondeckels schneiden Sie ein Rechteck aus, sodass nur noch ein Rand von ca. 1 cm als Rahmen stehen bleibt. Kleben Sie nun auf die Unterseite des Deckels Transparent- oder Butterbrotpapier in der entsprechenden Größe und setzen Sie den Deckel auf den Karton.



Durch das Anbringen der Bilder mit doppelseitigem Klebeband kann die Lochkamera immer wieder eingesetzt werden. Es müssen lediglich entsprechende Bildkarten vorbereitet und ausgetauscht werden.

**Durchführung:**

Durch den Einsatz einer Lochkamera werden die Schüler angeregt, sich ausschließlich auf das Bild zu konzentrieren, da die komplette Umgebung ausgeblendet wird. Dazu schließen sie ein Auge und blicken mit dem anderen durch das kleine Loch auf das im Karton angebrachte Bild. Durch den mit Butterbrot beklebten Deckel fällt Licht in den Karton und das Bild wird besonders betont.

**Variante 1:**

Ihre Schüler sitzen im Kreis. Je nach Klassenstärke lassen Sie 1–2 Lochkameras herumreichen. Untermalen Sie die Situation mit passender Musik. Die Schüler blicken in die Kamera und merken sich ein Detail des Bildes, das ihnen besonders auffällt. Nachdem alle Schüler das Bild gesehen haben, werden die Ergebnisse zusammengetragen. Was war abgebildet? Was ist den meisten aufgefallen? Die Ergebnissicherung ist auch als Mindmap denkbar.

**Variante 2:**

Lochkameras können Sie zur differenzierten Bildbetrachtung während einer Stationsarbeit einsetzen. Stellen Sie dazu entsprechende Beobachtungsaufgaben.

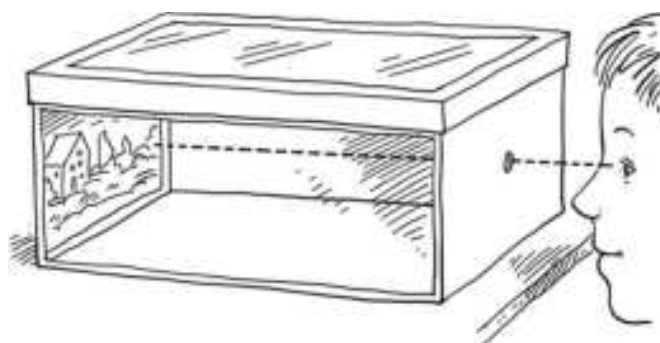




Bild zu einem Bibeltext, Plakatstifte, Zeichnung oder Foto, DIN-A5-Blätter in Klassenstärke, alternativ DIN A4



keine

### Durchführung:

Bevor Sie diese Methode einsetzen können, müssen die Bildbetrachtung und -beschreibung erfolgt sein.

#### 1. Formulieren von Fragen

Anschließend sollen die Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit Fragen an den Künstler oder die Personen, die auf dem Bild dargestellt sind, formulieren. Jeweils eine Frage wird gut leserlich auf ein mindestens DIN A5 großes Blatt geschrieben und soll folgendermaßen aufgebaut sein:

- An wen ist die Frage gerichtet?
- Wie lautet die Frage?

#### 2. Fragen und Antworten

Die Schüler bilden einen Sitzkreis, in dessen Mitte sich das Bild befindet. Der erste Schüler legt seine Frage daneben, nennt den Befragten und was er von diesem wissen möchte. Die anderen Schüler sollen sich mit dem Befragten identifizieren, in dessen Namen in der Ich-Form auf die Frage antworten („Spiegeln“) sowie ihre Gedanken und Assoziationen dazu äußern. Die nächste Frage wird erst gestellt, wenn keine Antworten mehr erfolgen.

Lassen Sie zu, dass Fragen gestellt und beantwortet werden, die zuvor bereits in ähnlicher Weise thematisiert wurden. Es passiert häufig, dass neue oder andere Gedanken reflektiert werden, da die Schüler oft durch die verschiedenen Rollenwechsel der Befragten zu neuen Einsichten kommen.

Am Schluss der Fragerunde können Sie auch selbst noch eine Frage stellen, um die Schüler in eine Richtung zu lenken, an die diese gar nicht gedacht haben. Bringen Sie sich selbst durch mögliche Antworten – natürlich in Maßen – ein, wenn die Antworten zu stocken beginnen. Hilfreich ist es auch, wenn Sie durch Ihr eigenes „Spiegeln“ die Schüler dazu motivieren, in der Ich-Form zu antworten.

#### 3. Reflexion

Zum Abschluss äußert sich jeder Schüler kurz dazu, was ihm bei dem vorliegenden Bild besonders wichtig oder klar geworden ist. Hierfür bietet sich z. B. die Methode „Blitzlicht“ an.



Bild



keine

**Durchführung:****1. Bildbetrachtung**

Geben Sie den Schülern Zeit, das Bild etwa 1–2 Minuten still zu betrachten. Es soll dabei nicht miteinander gesprochen werden.

**2. Bilddeutung**

Die Schüler beantworten die folgenden Leitfragen zum Bild:

- Was sehe ich? (spontane Wahrnehmung)
- Wie ist das Bild aufgebaut? (Formsprache)
- Welche Gefühle oder Assoziationen löst das Bild in mir aus? (Innenkonzentration)
- Was bedeuten die Elemente des Bildes? (Bildgehalt)
- Welche Fragen, Erkenntnisse oder Wünsche kommen mir auf? (Realität und Zukunft)
- Wo könnte ich mich auf dem Bild befinden? (Identifikation)

**3. Auswertung**

Die Schüler bilden einen Sitzkreis, in dessen Mitte sich das Bild befindet. Besprechen Sie gemeinsam mit den Schülern die Ergebnisse der Bilddeutung.





Tücher, Fotos mit Abbildungen zum Unterrichtsthema



Bereiten Sie Fotos vor, auf denen das Unterrichtsthema in verschiedenen Situationen dargestellt ist. Die Fotos sollten nicht kleiner als 5 x 10 cm sein. Für den mehrmaligen Einsatz empfiehlt es sich, diese vorher zu laminieren. Überlegen Sie sich, in welcher Reihenfolge Sie die verschiedenen Impulse geben und welche Kurzinfos Sie jeweils ergänzen wollen.

### Durchführung:

#### 1. Reisevorbereitungen

Die Schüler bilden einen Sitzkreis, in dessen Mitte Sie einen Weg aus Tüchern gestalten.

Stimmen Sie Ihre Schüler auf die Bilderreise ein, auf der Sie das Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten kennenlernen werden. Teilen Sie die Fotos an die Schüler aus. Jeder sollte eines bekommen.

#### 2. Bilderreise

Beginnen Sie die gemeinsame Bilderreise. Beschreiben Sie dazu nacheinander die verschiedenen Abbildungen, was darauf zu erkennen ist und welche Bedeutung dahintersteckt. Die Schüler hören aufmerksam zu. Wird die Bedeutung genannt, die auf ihrem Foto zu sehen ist, legen sie das Foto auf den gestalteten Weg.

#### 3. Reiseerzählung

Anschließend tauschen sich die Schüler im Unterrichtsgespräch über das Thema aus.

### Konkretes Unterrichtsbeispiel:

#### Thema: Symbol Wasser

„In unserem Alltag begegnen wir immer wieder Wasser mit ganz verschiedenen Bedeutungen und Erscheinungsformen.

Aus dem Wasser fangen wir Fische als Nahrung. –

Jede Pflanze benötigt Wasser, um zu wachsen. –

Wasser ist auch für unsere Körperhygiene besonders wichtig, um gesund zu bleiben. –

Wir trinken Wasser, um nicht zu verdursten. –

Viele Menschen mögen Wassersport, um sich auszupeinern. Ob Schwimmen oder Wasserski, da gibt es verschiedene Möglichkeiten. –

Im warmen Sommer ist ein Regenschauer manchmal etwas sehr Angenehmes. –

Wasser kann aber auch anders sein. Durch starke Regengüsse können Bäche und Flüsse über die Ufer treten. –

Städte werden überschwemmt. –

...“



Bild



keine

**Durchführung:****Variante 1: Sprech- und Gedankenblasen**

Die Schüler versetzen sich in die auf dem Bild dargestellten Personen und ergänzen deren Gedanken, Gefühle oder Gesagtes in Form von Sprech- bzw. Gedankenblasen im Bild.

**Variante 2: Rollentext**

Aus der Sicht der dargestellten Personen entwerfen die Schüler in wörtlicher Rede einen Dialog zwischen diesen. Der Dialog kann anschließend auch szenisch umgesetzt werden.

**Weiterer Hinweis:**

Der Einsatz dieser Methode eignet sich für Bilder, auf denen mehrere Personen abgebildet sind. Idealerweise zeigen diese unterschiedliche Haltungen sowie Mimik und Gestik, die zum Einfühlen in die Personen einladen.

**Konkretes Unterrichtsbeispiel:**